

Kurfürstenallee: Tempo 30 fraglich

Diskussion über Nebenfahrbahnen

Schwachhausen (jör). Der Wunsch der Schwachhauser SPD-Fraktion, auf den Nebenfahrbahnen der Kurfürstenallee Tempo 30 einzuführen, ist im Beirat auf Ablehnung gestoßen. Um Unfälle zu vermeiden und die direkten Anwohner des Hochstraßenabschnitts vor Lärm zu schützen, hatte die SPD beantragt, die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 auf 30 Kilometer in der Stunde zu senken (wir berichteten). Nach der Anhörung von drei Fachleuten fand sich jedoch keine Mehrheit für den Antrag.

Jörg Wiltschko vom Amt für Straßen und Verkehr (ASV) erläuterte, dass aufgrund der geringen Unfallzahlen im Hochstraßenabschnitt keine Geschwindigkeitsreduzierung möglich sei. „Wir sind da an die Straßenverkehrsordnung gebunden.“ Zudem sei bei der Drosselung der Geschwindigkeit unterhalb der Hochstraße nicht mit einer Reduzierung der Lärmbelastigung zu rechnen, weil der Verkehr auf der Brücke weiterhin mit Tempo 50 fahren werde. Zudem sei für die Hauptstraßen nicht der Beirat, sondern das ASV zuständig. Auch die Polizei sehe keinen Anlass für eine Reduzierung der Geschwindigkeit, sagte Wilhelm Müller vom Polizeirevier Schwachhausen. „Wir haben in dem Bereich keine Auffälligkeiten registriert.“ Darüber hinaus sei ein Tempolimit von 30 Stundenkilometern ein Problem für die BSAG-Busse, sagte Jürgen Schaz von der BSAG. „Tempo-30 und die Beschleunigung der Busse, wie sie der Verkehrssenator wünscht, passen nicht zusammen“, sagte Schaz. Entscheide sich die Behörde für ein Tempolimit, würde sich die BSAG „natürlich daran halten“.